



SCHWEIZERISCHE GREINA-STIFTUNG/SGS/zur Erhaltung der alpinen Fließgewässer
FUNDAZIUN SVIZRA DALLA GREINA/FSG/per la protecziun dils flums alpins
FONDATION SUISSE DE LA GREINA/FSG/pour la protection des fleuves alpins
FONDAZIONE SVIZZERA DELLA GREINA/FSG/per la protezione dei corsi d'acqua alpini

SGS

Sonneggstrasse 29
CH-8006 Zürich

PC 70-900-9

Telefon (+41) 44-252 52 09

Telefax (+41) 44-252 52 19

sgs@greina-stiftung.ch

www.greina-stiftung.ch

Medienmitteilung vom 09. Mai 2014 (Sperrfrist bis 6:00 Uhr)

NEIN zur leichtsinnigen Zerstörung des Rheinfalls

Am 18. Mai 2014 entscheiden die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen über die Teilrevision des Wasserwirtschaftsgesetzes. Die im Dezember 2013 vom Kantonsrat gutgeheissene Gesetzesanpassung erlaubt den Höherstau und die Nutzung des Rheins für ein oder zwei neue Wasserkraftwerke (WKW) am Rheinfall. Vor mehr als 20 Jahren wurde der Rheinfall ins Inventar der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen. Wird der grösste Wasserfall Europas gestaut und verbaut, verkommt die gesetzlich geforderte „ungeschmälerte Erhaltung“ unserer Naturdenkmäler zur Alibiübung.

Der Rheinfall als Touristenmagnet und Naturdenkmal von europäischer Bedeutung ist in Gefahr. Die Schaffhauser/innen haben es in der Hand, zu ihrem Wahrzeichen zu stehen. Sind Sie bereit, mit dem Höherstau den Rhein für rund 8 GWh/a oder 0.013% mehr Strom zu opfern, oder mit einem zweiten, geheim gehaltenen ca. 60 GWh/a-WKW für 0.1% mehr Strom den Rheinfall zu verschandeln? Sagen Sie Nein zur unnötigen Zerstörung von Rhein und Rheinfall.

Das Wasserkraftpotential in der Schweiz ist bereits zu 95% ausgeschöpft, und der Schweizer Gebädepark weist laut Bundesrat **80% oder 100'000 GWh/a Energieverluste** auf. Es ist unnötig, unsere Naturjuwelen zu verschandeln, solange 100'000 GWh/a allein im Gebäudebereich sinnlos verschwendet werden. Energieeffiziente Minergie-P-Gebäude verringern 80% der Energieverluste. Gut integrierte Solaranlagen auf Dächern und Fassaden verwandeln gut gedämmte Häuser in PlusEnergieBauten (PEB). Diese erzeugen im Durchschnitt doppelt so viel Strom, wie sie für Warmwasser und Heizung inkl. Haushalts- und Betriebsstrom pro Jahr benötigen.

Denkfaule Entscheidungsträger – darunter viele Schaffhauser Kantonsräte - ignorieren das immense PEB-Potential. Beim Gesamtenergiebedarf des Kantons Schaffhausen von ca. 2'400 GWh/a konsumieren die Gebäude etwa 1'200 GWh/a. Davon sind gut 950 GWh/a Energieverluste. Als PEB würden diese Bauten an die **300 GWh/a** Strom erzeugen. Mit einer PEB-Offensive könnte der Kanton längerfristig rund 1'200 GWh/a (-900/+300) substituieren. Das bedeutet 150 Mal mehr Energie, davon 37 Mal mehr Strom, als mit dem Höherstau des Rheins – oder etwa 20 Mal mehr Energie als mit dem neuen Grosskraftwerk am Rheinfall. – Schaffhausen braucht PEB mit bis zu 150 Mal mehr Energie statt denkfaule Kantonsräte und neue WKW am Rhein!

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Schweiz. Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fließgewässer: G. Cadonau, Geschäftsführer 044-252 52 09 oder 079-688 16 42.